

Euer Majestät!

Die Noth der Zeit, der Drang der sich überstürzenden Ereignisse unseres Vaterlandes führen uns bittend zu den Stufen des Thrones Euer Majestät. Die Erhaltung der Monarchie unter dem Schutze einer Constitution von rein deutscher Farbe thut uns vor Allem Noth. Das Herz Oesterreichs ist deutsch vor Allem, wir wollen die Grösse Oesterreichs durch, mit und in Deutschland. Von Euer Majestät allein erwarten wir die glückliche Lösung dieser grossen Aufgabe, ja der grössten, die sich Oesterreich stellen kann und muss. Wir glauben unsere heiligsten Interessen durch den Mangel eines freisinnigen Wahlgesetzes gefährdet, und den einzigen Mann des provisorischen Ministeriums, der bis auf Heute noch das Vertrauen des Volkes besitzt, durch die masslose Rathlosigkeit seiner Collegen gelähmt, wodurch alle volksthümlichen Errungenschaften und namentlich die der Nationalgarde untergehen könnten. Die Gefahr für alle diese Interessen wächst von Stunde zu Stunde, ja die Nationalgarde ist bereits am Rande des Abgrunds, an den sie durch einen Feldmarschall-Lieutenant geführt wurde, der berufen sein mag Soldaten zu commandiren — Bürger-Garden können nur von einem Bürger zum Gedeihen Aller geleitet werden.

Fassen wir das Ausgesprochene in einzelne Punkte, so lautet unsere Bitte:

Euer Majestät mögen geruhen, dass

1. Innerhalb wenig Tagen das Wahlgesetz und zwar im Geiste des deutschen Parlamentes erlassen werde, nach welchem die Beschickung zu demselben Statt finden soll.
2. Das bestehende Ministerium als ein zum Theil unpopuläres, Misstrauen erregendes, durch Taaffe und Fiquelmont paralysirtes, aufgelöst, und durch den unser besonderes Vertrauen besitzenden Minister des Innern, Pillersdorf, neu constituirt werde.
3. Graf Hoyos das Obercommando der Nationalgarde in die Hände Euer Majestät niederlege und ein Mann aus dem Volke an die Spitze dieses rein bürgerlichen Institutes trete. Der von beinahe allen Garden — gewiss von der Majorität — gewünschte Ersatzmann ist Hauptmann Carl Moering.

Durch diese rückhaltlose, offene, vielfach durch die Presse schon ausgesprochene Darlegung haben wir gewiss nur unsere Pflicht gethan und zugleich bewiesen, dass wir mit unerschütterlichem Vertrauen und mit gleicher Liebe und Treue an unserem Kaiser und Deutschland hängen.

Wien den 14. April 1848.



Sammlung L. A. Frenkl

Rb1824 1. Ex.
Q0098